



Liebe Freunde, liebe Leser,

von meiner letzten Dienstreise möchte ich Ihnen von zwei Ereignissen berichten. Eines davon hat mich besonders nachdenklich gemacht und mir erneut gezeigt, wie wichtig unsere gemeinsame Aufgabe ist.

Wohlhabend nach außen und arm nach inneren



In Omsk wurde ich gebeten, bei einer Trauerfeier die Predigt zu halten. Die Verstorbene gehörte der orthodoxen Kirche an und besuchte gemeinsam mit ihrem Mann gelegentlich an Feiertagen unsere Gemeinde. Sie war erst 61 Jahre alt, hatte einen Hochschulabschluss und lebte mit ihrer Familie in finanziell sicheren Verhältnissen. Ihr Mann führt gemeinsam mit einem Geschäftspartner ein erfolgreiches Unternehmen. Von außen betrachtet schien vieles geordnet zu sein: Wohlstand, Sicherheit und ein gutes Leben.

Doch die Realität sah anders aus. Die Frau hatte seit längerer Zeit mit

Alkoholproblemen zu kämpfen und sprach immer wieder davon, dass ihr die Freude am Leben fehle. Sie vermisste eine Perspektive und einen tieferen Sinn. Nach einem Sturz in ihrer Wohnung erkannte sie offenbar nicht, wie schwer ihre Verletzungen waren. Sie verblutete, und ihr Sohn fand sie am nächsten Tag tot auf.

Diese Tragödie macht deutlich, dass äußerer Erfolg und innere Erfüllung nicht dasselbe sind. Ein Leben kann nach außen hin geordnet wirken, während ein Mensch innerlich unter Einsamkeit, Hoffnungslosigkeit und Leere leidet.

Auf dem Friedhof hielt ein orthodoxer Priester die Liturgie, und ich durfte anschließend eine Predigt halten. Während dieser Beerdigung wurde mir erneut bewusst, wie wichtig der Auftrag der Gemeinde Jesu ist. Wie erreichen wir Menschen, die äußerlich alles zu haben scheinen, deren Herzen aber nach Hoffnung und Sinn suchen? Wie können wir ihnen die frohe Botschaft von Jesus Christus weitergeben, der neues Leben schenkt? Dabei musste ich an die Worte Jesu denken: „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und Schaden nimmt an seiner Seele?“ (Mk 8,36)



Vor einem Grab bekommen diese Worte ein besonderes Gewicht. Was helfen Wohlstand, beruflicher Erfolg und finanzielle Sicherheit, wenn die Seele keinen Frieden findet?

Der Kirchenvater Augustinus drückte diese Wahrheit treffend aus: „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir, o Gott.“

Jeder Mensch trägt eine tiefe Sehnsucht in sich, die durch die Dinge dieser Welt nicht gestillt werden kann. Weder Besitz noch Erfolg noch Sicherheit können die Leere des Herzens füllen. Letztlich braucht der Mensch die Gemeinschaft mit seinem Schöpfer.

Bitte beten Sie für den hinterbliebenen

Ehemann. Beten Sie darum, dass er nicht seine Hilfe im Alkohol sucht, sondern Gott ihm in seinem Schmerz begegnet, ihm Trost, Kraft und neue Hoffnung schenkt und sein Herz für das Evangelium öffnet.

Zeltfreizeit trotz Hitze und Gewitter

Am Ufer des sibirischen Flusses Om kamen 43 Menschen zu unserer diesjährigen Zeltfreizeit

zusammen. Die Tage waren von Gemeinschaft, geistlichem Austausch und vielen besonderen Erlebnissen geprägt.



Schon der erste Tag stellte uns vor Herausforderungen. Bei Temperaturen von bis zu 36 Grad und hoher Luftfeuchtigkeit kostete allein die Hitze viel Kraft. Schattenplätze waren rar. Umso dankbarer waren wir, dass die sonst allgegenwärtigen Mücken erstaunlich zurückhaltend waren.

In der folgenden Nacht zog ein heftiges Gewitter über das Lager. Donner, Blitz und starker Wind machten uns eindrucklich bewusst, wie klein der

Mensch gegenüber den Kräften der Natur ist.

Dann wird auch der Satz des sowjetischen Biologen Michurin deutlich: „Wir können nicht auf die Gnade der Natur warten, sondern es ist unsere Aufgabe, sie uns von ihr zu holen.“ Es ist nur ein geringer Trost und eine totale Überschätzung der menschlichen Möglichkeiten.

Besonders unsere beiden Zelte wurden auf eine harte Probe gestellt: Sie erwiesen sich als nicht vollständig regendicht. Eines davon war sogar eher für winterliche Bedingungen als für starken Regen ausgelegt.

Für einige Teilnehmer wurde die Nacht dadurch sehr kurz. Sie kämpften in ihren Zelten gegen den Sturm an. In solch einer stürmischen Nacht nimmt entweder die Geduld und Hoffnung zu oder man verzweifelt an der Hilflosigkeit. Dennoch bewahrten sie eine erstaunlich gute Haltung. Vielleicht half dabei auch das Thema unserer Freizeit: „**Jakob – ein Kämpfer im Glauben**“. Die Herausforderungen wurden mit Geduld, gegenseitiger Unterstützung und einer guten Portion

Humor gemeistert.

Trotz aller Widrigkeiten ließen wir uns die Freude nicht nehmen. Die gemeinsame Zeit war geprägt von herzlicher Gemeinschaft, gemeinsamen Mahlzeiten, Spielen und vielen wertvollen Gesprächen über den Glauben.

Da wir diesmal keinen Koch finden konnten, übernahm ich selbst die Aufgabe, die Verpflegung für alle Teilnehmer zu organisieren. Das sorgte zunächst für einige überraschte Blicke, denn Kochen gehörte bisher nicht zu meinen besonderen Leidenschaften. Auch meine Frau war verständlicherweise etwas besorgt. Doch sie und andere Geschwister haben mich gut beraten und unterstützt. Am Ende wurden alle satt und niemand krank. Das war sicherlich auch Gottes



Barmherzigkeit.

In den Bibelarbeiten beschäftigten wir uns intensiv mit dem Leben Jakobs. Dabei wurde deutlich, dass auch Glaubensmenschen Fehler machen, Umwege gehen und schuldig werden. Zugleich konnten wir sehen, wie treu Gott Jakob trotz aller Herausforderungen begleitet und geführt hat. Auch Jakobs Familie war alles andere als perfekt. Die Familiengeschichte war von Konflikten, Fehlentscheidungen und Spannungen geprägt. Dennoch blieb Gott seinem Plan treu. Gerade darin liegt für uns eine große Ermutigung: Selbst wenn wir versagen, bleibt Gott treu und führt seine Kinder weiter.

Besonders gefreut hat uns, dass viele Teilnehmer zum ersten Mal bei einer solchen Freizeit dabei waren. Wir beten, dass Gottes Wort in ihren Herzen weiterwirkt, sie im Glauben wachsen und die Liebe und Gnade Jesu Christi immer tiefer kennenlernen.

Herzlichen Dank

Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung, Ihre Gebete und Ihre Verbundenheit mit meinem Dienst in der ELKUSFO. Gemeinsam dürfen wir erleben, wie Gott Menschen begegnet und Herzen verändert. Dafür lohnt es sich, unterwegs zu sein. Danke, wenn sie das weiterhin mittragen und finanziell mit Ihrer Spende ermöglichen. So tragen sie dazu bei, dass die gute Nachricht von Jesus Christus die Menschen im Gebiet der ELKUSFO erreicht.

Herzlichst
Ihr

Alexander Scheiermann

ENGLISH TRANSLATION COMPLIMENTS OF GOOGLE TRANSLATE

Dear friends and readers,

I would like to tell you about two events from my recent business trip. One of them gave me particular cause for reflection and showed me once again just how important our shared mission is.

Prosperous on the outside, yet poor on the inside. Omsk, I was asked to deliver the sermon at a funeral service. The deceased was a member of the Orthodox Church but, together with her husband, would occasionally attend our congregation's services on holy days. She was only 61 years old, held a university degree, and lived with her family in financially secure circumstances. Her husband runs a successful business with a partner. From the outside, everything seemed in order: prosperity, security, and a good life. Yet the reality was different.

For quite some time, the woman had been struggling with alcohol problems and frequently spoke of lacking any joy in life. She felt she had no future outlook and lacked a deeper sense of purpose. After a fall in her home, she apparently did not realize the severity of her injuries. She bled to death, and her son found her body the following day. This tragedy highlights the fact that outward success and inner fulfillment are not the same thing. A life may appear orderly on the surface, while a person suffers inwardly from loneliness, hopelessness, and emptiness.

At the cemetery, an Orthodox priest conducted the liturgy, and I was then given the opportunity to preach. During the funeral, I was once again struck by the importance of the mission entrusted to the church of Jesus. How do we reach people who seem to have everything outwardly, yet whose hearts are searching for hope and meaning? How can we share with them the good news of Jesus Christ, who offers new life? This brought to mind the words of Jesus: "What good is it for a person to gain the whole world, yet forfeit their soul?" (Mark 8:36)

Standing before a grave, these words take on a special weight. Of what use are prosperity, professional success, and financial security if the soul finds no peace? The Church Father Augustine expressed this truth aptly: "Our heart is restless until it finds rest in You, O God." Every person carries a deep longing within that cannot be satisfied by the things of this world. Neither possessions, success, nor security can fill the emptiness of the heart. Ultimately, we need communion with our Creator. Please pray for the bereaved husband. Pray that he does not seek solace in alcohol, but that God meets him in his pain, grants him comfort, strength, and new hope, and opens his heart to the Gospel.

Camping Retreat Despite Heat and Storms

Forty-three people gathered on the banks of the Siberian river Om for our camping retreat this year. The days were marked by fellowship, spiritual sharing, and many special experiences. The very first day presented us with challenges. With temperatures reaching up to 36 degrees and high humidity, the heat alone drained much of our energy. Shady spots were scarce. We were all the more grateful that the usually omnipresent mosquitoes were surprisingly scarce. The following night, a violent thunderstorm swept over the camp. Thunder, lightning, and strong winds made us keenly aware of how small human beings are in the face of nature's forces. This also sheds light on the statement by the Soviet biologist Michurin: "We cannot wait for favors from nature; it is our task to wrest them from her." It offers little comfort and represents a gross overestimation of human capabilities.

Our two tents, in particular, were put to a severe test: they proved not to be completely waterproof. One of them was actually designed more for winter conditions than for heavy rain.

Dank:

- Für die Möglichkeit, das Evangelium zu verkünden.
- Für die Zeltfreizeit und alle Bewahrungen und Segnungen.
- Für die gute Entwicklung der Gemeinden.
- Für bewahrte Reisedienste

Fürbitte:

- Trost und Kraft für die Hinterbliebenen verstorbenen Frau in Omsk.
- Dass die Neuen, die zum ersten Mal an der Zeltfreizeit teilnahmen, Jesus weiter nachfolgen.
- Für Berufungen von Mitarbeitern.

Stiftung Marburger Mission, Evangelische Bank eG, Kassel, BIC: GENODEF1EK1, IBAN: DE50 5206 04100000 2021 26;

Bitte Projekt Nr. angeben: **46002 scheiermann**

46000 /elkusfo

<alexander.scheiermann@marburger-mission.org>

